Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
42. Jahrgang. 42. Jahrgang.
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 112 Freitag, 16. Mai 1913. Nr. 112

Zur Kaiserjubiläumsspende.

Der Mitteilung über das schöne Beispiel, das der Fürst von Thurn und Taxis durch seine große Spende für die Missionen gegeben, kann noch ein anderes beigefügt werden. Eine schlesische katholische Magnatenfamilie hat 20 000 ℳ zu dem Zwecke überwiesen. Hoffentlich folgen diesen schönen Beispielen noch recht viele zur Förderung unserer katholischen Missionen in den deutschen Kolonien. Durch die Unterstützung der Missionen wird außer ihrer religiösen Seite in hervorragendem Maße auch Kulturarbet gefördert durch Errichtung neuer und Ausgestaltung bereits bestehender Schulen, durch Erziehung der Eingeborenen zu geregelter Arbeit usw. Und diese Bestrebungen die bis jetzt in den katholischen Missionen unserer Kolonen schon recht ansehnliche Erfolge aufzuweisen haben, sind der Unterstützung aller doch sicherlich wert.

Deutschland.

Die Wehr- und Deckungsvorlagen.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet: Die Vorbesprechungen die vor den Pfingstferien wegen der Deckungsfrage stattfanden, waren unverbindlich. Sie führten zu keinem Ergebnis. Erst wenn nach Wiederaufnahme der Reichstagssitzungen die Fraktionen anwesend sind, sollen zwischen dem Reichskanzler und den Führern der bürgerlichen Parteien verbindliche Verhandlungen über die Deckungsfrage beginnen.

Neues Postabkommen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Die Beratungen über ein neues Postabkommen zwschen Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind Blättermeldungen zufolge beendet. Die Vertreter der österreichisch-ungarischen Regierung sind von Berlin, wo die Vorberatungen stattgefunden haben, zurückgekehrt. Die Beratungen waren dadurch notwendig geworden als der zwischen der Postverwaltung von Oesterreich-Ungarn und Deutschland bestehende Postvertrag vom Jahre 1872 künftig an die österreichische Regierung angeknüpft ist. An die Stelle dieses Vertrages soll der gesonderte Vertrag treten. Wann die endgültige Bestätigung vor sich gehen wird, steht zurzeit noch nicht fest.

Die Sozialdemokratie und der Kriegsfall.

Die nationalen Blätter haben mehrfach in den letzten Tagen auf ein Buch des französischen Sozialdemokraten Herve hingewiesen, das den bezeichnenden Titel „Elsaß-Lothringen" führt und auseinandersetzt:

Die deutschen Sozialdemokraten haben sich stets geweigert, eine Verpflichtung einzugehen, die deutsche Mobilisation zu sabotieren, falls ein Krieg erklärt würde, und die französischen Sozialisten ihrerseits die französische Mobilmachung hindern würden. Die sozialistische Partei hatte beschlossen, diese Idee anzunehmen, und bei einer Kriegserklärung wegen Marokkos mit einem allgemeinen Ausstand und Aufstand zu antworten, aber unter der Bedingung, daß die deutschen Sozialdemokraten das gleiche tun würden. Natürlich haben die französischen Sozialisten niemals daran gedacht, der deutschen Mobilisation entgegenzuarbeiten, wenn die deutschen die Verpflichtung nicht eingehen sollten, dasselbe zu tun. Das erste Mal wurde diese Frage in Stuttgart im Jahre 1907, das zweite Mal in Kopenhagen im Jahre 1910 und das dritte Mal in Basel im Jahre 1912 gestellt. Es wäre sehr unrecht, nach Basel noch zu verheimlichen, daß die deutschen **Sozialdemokraten den französischen Sozialisten gegenüber eine bindende Verpflichtung eingegangen sind.** Die Antworten, die uns die Deutschen in Stuttgart und Basel gegeben haben, sind in dieser Beziehung sehr klar und deutlich. Ohne diplomatische Umschweife haben die deutschen Sozialdemokraten die Erklärung abgegeben, daß sie alles tun werden, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern und es zu einer solchen Katastrophe nicht kommen zu lassen. Andererseits würden sie im Laufe eines Krieges und nach einem Kriege, falls dieser schlecht ausfallen sollte, der Kaiserlichen Regierung gegenüber dasselbe tun, was die französischen Republikaner der Regierung Napoleons 3. gegenüber am 4. September taten. Aber weniger klar äußerte man sich uns gegenüber, daß, falls ein Krieg ausbrechen sollte, trotz aller Proteste der Sozialdemokratie, diese nicht glaube in der Lage zu sein, die Mobilmachung durch einen Aufstand zu verhindern oder zurückzuhalten. Was auch immer die Gründe dieser Haltung, die selbst vom sozialistischen Standpunkte aus gut zu heißen sind, sein mögen, so ist es Tatsache, daß die deutsche Sozialdemokratie sich nicht verpflichtete, das zu tun, was die Franzosen tun wollten, nämlich eine Mobilmachung sofort zu sabotieren. Wenn also im gegebenen Falle die französischen Sozialisten einer französischen Mobilmachung entgegenarbeiten würden, so hieße, das, Arbeit für die Preußen zu leisten.

Der deutschen Sozialdemokratie ist diese Enthüllung des Genossen Herve außerordentlich peinlich. Gleich zweimal nacheinander hat der Vorwärts versichert:

Wir können diesen Andeutungen gegenüber mit aller Bestimmtheit feststellen, daß irgendwelche Abmachungen außer der aller Welt bekannt gewordenen Resolution, die der internationale Kongreß in Basel zur Kriegsfrage faßte, nicht getroffen worden sind.

Wer kann wohl im vorliegenden Falle ungeschminkter die Wahrheit sagen: der Vorwärts oder Herr Herve? Im übrigen erklärt das Manifest von Basel ausdrücklich, daß in der gewählten Vielseitigkeit seiner Fassung alle Möglichkeiten, wenn auch keine besondere Form für die Aktion gegen den Krieg vorgesehen und keine Aktionsform ausgeschlossen sein sollte. Dann aber warnt das Manifest in nicht mißzuverstehender Weise die Regierung zu vergessen, daß sie nicht ohne Gefahr für sich selbst einen Krieg entfesseln können. Die Regierungen mögen sich daran erinnern, daß der deutschfranzösische Krieg den Ausbruch der Kommune und der russisch-japanische die russische Revolution zur Folge hatten. Das ist doch deutlich genug!

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Staatssekretär Jagow in Wien.

* **Wien,** 14. Mai. Kaiser Franz Joseph hat den Staatssekretär v. Jagow in halbstündiger Audienz empfangen. Von Schönbrunn begab sich Staatssekretär v. Jagow nach dem Ministerium des Aeußern um Graf Berchtold einen Besuch abzustatten. Der Staatssekretär hatte mit Graf Berchtold eine etwa anderthalbstündige Beprechung.

England.

Anschläge der Frauenrechtlerinnen.

* **London,** 14. Mai. Ein kleines, schweres Paket ist heute früh durch die Post in dem Polizeigericht Bowstreet abgeliefert worden. Es war an den Oberrichter Curtis Bennet adressiert und enthielt eine Tabakbüchse aus Blech, in der sich Pulver und eine Patrone befanden. In Folkestone ist in der vergangenen Nacht ein Haus in Brand gesteckt worden. Zettel, die man in der Nachbarschaft gefunden hat, deuten darauf hin, daß es sich um einen Anschlag von Frauenrechtlerinnen handelt.

Rußland.

Die Reise des Zaren nach Berlin.

* **Petersburg,** 14. Mai. Auf seiner Reise nach Berlin werden der Kaiser begleiten der stellvertretende Hofminister Generaladjutant Fürst Kotchuby, der Palastkommandant Dedjulin, Kanzleichef Mossoloff, der Chef der Feldkanzlei Fürst Orloff und die Flügeladjutanten Drenteln und Graf Nieroth.

Türkei.

Rücktritt des englichen Botschafters.

* **London,** 14. Mai. Der britische Botschafter in Konstantinopel, Sie G. A. Lowther, der seit einiger Zeit leidend ist, hat um seine Entlassung nachgesucht, die ihm bewilligt wurde.

Amerika.

Eine große amerikanische Flotte geht nach dem Mittelmeer.

* **London,** 14. Mai. „Daily Telegraph" meldet, daß in allernächster Zeit ein großes amerikanisches Geschwader eine Kreuzfahrt im Mittelmeer unternehmen werde. Die Flotte wird aus 8 Dreadnoughts, 13 Panzerschiffen und einer großen Zahl Kreuzer, Torpedobooten und anderen kleinen Schiffen bestehen. Die Flotte wird alle größeren Häfen des Mittelmeeres anlaufen. Die Fahrt bezweckt, die amerikanischen Offiziere und Mannschaften mit den europäischen Völkern bekannt zu machen und diesen zu zeigen, daß Amerika über eine starke Flotte verfügt, um etwaigen Wünschen Nachdruck zu verleihen.

Asien.

Die Mächte-Anleihe an China.

* **London,** 14. Mai. Die Times melden aus Peking vom 13.: Die Vertreter der 5 Mächtegruppe haben heute der chinesischen Regierung einen ersten Vorschuß von 1 200 000 Dollars auf die Anleihe ausgehändigt. Die Anleihe verteilt sich so: London 7 416 680 Pfund Sterling, Paris 7 416 660 Pfund Sterling, Deutsches Reich 6 Millionen Pfund Sterling. In Petersburg werden 2 777 778 Pfund und in Brüssel 1 388 887 Pfund abgegeben werden.

Unruhen in China.

* **Schanghai,** 15. Mai. Ueber Peking ist der Belagerungszustand verhängt worden, anscheinend infolge Aufdeckung einer Verschwörung und eines gegen Juanschikai geplanten Mordanschlages. Am Dienstagabend wurden in einem Pekinger Gasthof 11 Personen verhaftet, die sich im Besitz von Bomben und Waffen befanden. Gestern wurden mehrere Personen darunter eine Frau, standrechtlich erschossen. Die Behörden gehen mit großer Heimlichkeit vor. Die Garnison von Poatingfu ist verstärkt worden.

Die Dame im Schleier.

Spionage-Roman von Matthias Blank.

8 Nachdruck verboten.

Frank Burnett verstand es, stets unauffällig zu erscheinen, denn er wußte, daß er sich nur Mittelspersonen bedienen mußte, da auf ihn selbst nicht der geringste Verdacht fallen durfte. Als Ausländer würde er bald verdächtig erschienen sein, aber gerade er selbst fand sich nie bei solchen Gelegenheiten und an solchen Orten ein, wo seine Anwesenheit zu Bedenken Veranlassung gegeben hätte. Für ihn arbeiteten seine Agenten, die sich unter dem Vorwande von Geschäftsvermittlungen anmeldeten.

Artur Greve hatte seinen Bericht beendet.

Frank Burnett nickte ihm zu: „Gut! Ob die Mitteilungen von besonderer Wichtigkeit sein werden, das muß sich erst bestätigen. Was mir fehlt, das sind Tatsachen, Kopien von Schriftstücken und Zeichnungen, wie mir solche von den Manöverplänen der Kriegsmarine geliefert wurden."

„Sie haben mir davon erzählt. Ist das wieder durch die Dame im Schleier geschehen?"

„Ja! Diese ist für mich die wertvollste und zuverlässigste Kraft."

„Und Sie wissen noch immer nicht wer hinter dem Schleier steckt, wer sie ist?"

„Nein, ich tappe in diesem Punkte vollständig im Dunkeln. So gerne ich selbst Klarheit haben möchte, so hat es mir doch nicht gelingen können, das Geheimnis der Dame mit dem Schleier, wie sie genannt wird, zu enthüllen."

„Aber sie muß doch ihren Besuch anmelden?"

„Gewiß. Sie läßt durch das Mädchen sagen, eine Dame im Schleier wünsche mich zu sprechen."

„Ihr Gesicht werden Sie sich doch genau angesehen haben?" forschte Artur Greve weiter.

„Sie hat den Schleier stets doppelt gebunden, so daß die Züge nur sehr undeutlich zu erkennen sind. Es ist ihr auch durch keine List beizukommen. Sie hat in einer Weise gedroht, daß ich im Ernste nicht daran zweifeln kann daß sie sofort ihre Tätigkeit einstellen würde, wenn ich irgendwie den Versuch machen würde, den Schleier zu lüften."

„Aber sie läßt sich doch auch bezahlen?"

„Gewiß! Bedeutende Summen sogar."

„Und Sie geben diese, ohne irgendwelche Gewähr für die Person, der Sie bedingungslos vertrauen?"

„Sie erhebt ihre Gelder erst dann, wenn sie die Wahrheit ihrer Mitteilungen erwiesen hat."

Die Sonne hatte ihre Strahlen so weit vorgeschickt, daß sie zitternde Reflexe auf das geschliffene Glas des Tintenfasses und den blinkenden schwarzen Marmor und den Messinggriff des Löschers warfen.

Die Einrichtung war nach dem Geschmacke eines Junggesellen, der in seinem Arbeitszimmer schließlich auch eine vergnügte Gesellschaft empfangen will. Deshalb war auch der Schreibtisch so eingerichtet, daß die mit verschiedenen Papieren überladene Fläche durch einen Rolladen abgesperrt werden konte.

„Was mag sie zu einer solchen Komödie bestimmen?" Bei dieser Frage war Artur Breve aufgestanden, denn er hatte an manchen Kleinigkeiten erkennen müssen, daß Frank Burnett ein baldiges Ende der Unterredung wünschte.

„Ich weiß es nicht! Vielleicht will sie sich dadurch vor der Gefahr einer Entlarvung als Agentin schützen."

„Oder sie spielt in der Gesellschaft eine Rolle," warf Artur Greve dazwischen.

Burnett zog die Schultern hoch: „Vielleicht."

„Und diese Rolle kann sie nur mit dem Gelde weiterführen, das sie durch solchen Verrat erhält!"

„Was kümmert das mich? Sie doch auch nicht!"

„Nein, gewiß nicht. Aber die Neugierde, wer eine solche Rolle spielt —?"

Nunmehr klang Burnetts Stimme etwas scharf: „Diese müssen Sie sich etwas abgewöhnen, Mister Greve. Was Sie nicht sehen sollen, dürfen Sie nicht sehen. Die Dame im Schleier ist eine Person, die nicht existieren darf, für Sie nicht, für niemand. Halten Sie sich danach! Die englische Regierung würde Sie vielleicht eher fallen lassen als diese angebliche Dame im Schleier. Und das wäre Ihnen doch nicht angenehm?"

Ehe Artur Greve auf diese entschiedene Zurechtweisung noch etwas erwidern konnte, war an der Tür zweimal nacheinander gepocht worden.

Auf einen Zuruf von Franz Burnett war das Zimmermädchen eingetreten, das eine Karte überreichte.

Kaum hatte Burnett einen flüchtigen Blick darauf geworfen, als er mit einem solchen Ruck aufsprang, daß der Schreibtischstuhl zurückschnellte und zu Boden fiel. Dann wandte er sich sofort an Artur Greve: „Es wurde mir soeben etwas sehr Dringendes gemeldet. Unsere Angelegenheit ist ja vorerst erledigt, so daß Sie entschuldigen werden, wenn ich Sie fortschicken muß."

„O, gewiß!"

„Das Mädchen wird Sie durch die Bibliothek führen. In der nächsten Woche erwarte ich wieder Ihren Besuch."

Dann folgte Artur Greve dem vorangehenden Mädchen durch die Bibliothek, deren Wände mächtige Regale bildeten, die bis zur Decke mit Büchern verschiedener Literatur gefüllt waren.

Als sie im Koridor angelangt waren, beugte Artur den Kopf dem Mädchen zu und erklärte mit einem Lächeln und mit flüsternder Stimme: „Ist es wieder die Dame im Schleier?"

Das Mädchen sah ihn auf diese Frage ganz erstaunt an: „Wer ist das?"

„Eben die Dame, die Sie Frank Burnett meldeten."

„Nein! Das ist keine Dame. Ich habe auch nie von einer solchen gehört."

„Auch gut! Das beweist mir, daß Mister Burnett auch seine Dienerschaft sehr gut bezahlt."

Dann verließ er das Haus; aber während er bis zur nächsten Straßenecke schlenderte, murmelte er im halblautem Selbstgespräche: „Natürlich war sie es. Der Wolf in der Fabel oder der Teufel, den man an die Wand malt. Ich müßte ein Stümper sein, wenn ich es nicht erraten hätte; den Versuch will ich doch riskieren, denn es kann ein gutes Geschäft werden. Sie wird mich von ihrer Fährte kaum abschütteln können."

Unterdessen war der angemeldete Besuch in das Arbeitszimmer von Frank Burnett eingetreten, eine hochgewachsene Gestalt von vollen Formen, in sehr eleganter, brauner Modekleidung, das Gesicht von einem dichten, doppelt gefalteten Schleier von schwarzer Farbe verhüllt.

Durch den Schleier aber war nur das lebhafte Leuchten der großen, durch den Schleier hindurch dunkel erscheinenden Augen zu erkennen, während die Züge so sehr ineinander verwischt erschienen, daß nicht einmal eine ungefähre Altersangabe möglich gewesen wäre.

Frank Burnett war der Verschleierten sofort mit einem höflichen Gruß entgegengekommen und bot ihr in der liebenswürdigsten Weise einen Stuhl an, worauf er sich ihr gegenüber niederließ.

„So rasch hatte ich Ihre Ankunft nicht erwartet, meine Gnädigste. Bringen Sie mir neue Nachrichten?"

Die Dame im Schleier schüttelte leicht den Kopf: „Dann wären meine Aufgaben ein Kinderspiel, wenn so schnelle Erfolge möglich wären. Vorerst keine! Sie wissen, warum ich hier bin."

„Ich vermute es. Das Geld liegt für Sie, meine Gnädigste, schon im Schreibtische."

Fortsetzung folgt

Zur Landtagswahl.

* Hattingen, 14. Mai. Die nationalliberale Partei und die Zentrumspartei des Landtagswahlkreises Hattingen-Witten haben für die Landtagswahl das Abkommen getroffen, daß sie sich nach dem ersten Wahlgange in den Urwahlbezirken wofür jede Partei ihren eigenen Kandidaten aufstellt, bei Stichwahlen in den Urwahlbezirken gegenseitig Wahlhilfe leisten.

* **Köln**, 14. Mai. Während im Landtagswahlkreis Köln-Stadt die vereinigten liberalen Parteien Wahlenthaltung beschlossen haben, empfiehlt die demokratische Vereinigung für Köln die Unterstützung der sozialdemokratischen Wahlmänner gegen das Zentrum. Im Landtagswahlkreise Köln-Land beteiligen sich die liberalen Parteien an der Wahl.

Der Balkankrieg.

Die Friedensaussichten .

* **London**, 14. Mai. Anzeichen deuten auf die Möglichkeit einer Verzögerung der Friedensverhandlungen in London hin. Bulgariens Bereitwilligkeit, den Vorfrieden sofort zu unterzeichnen, wird von Serbien und Griechenland nicht gebilligt. Serbien und Griechenland sind nicht geneigt, zu unterzeichnen, ohne sich alle sie nahe berührenden Punkte voll und ganz vorzubehalten, und ohne daß diese Punkte erst zwischen den Verbündeten selbst, und dann mit den Mächten durch ihre Botschafter in London erschöpfend besprochen werden. Serbien und Griechenland sind offenbar darauf aus, jeden einzelnen Punkt vorher genau aufzuklären.

* **London**, 14. Mai. Die bulgarische Regierung nimmt im Grundsatz die Friedenspräliminarien an, macht aber Vorbehalte geltend inbetreff der Grenzlinie Enos- Midia. Von bulgarischer Seite wird vorgeschlagen, die neue Grenze solle von Midia zunächst nach Sarai und dann nach Murdli an der Eisenbahnlinie Konstantinopel-Adrianopel, einem geeigneten Punkte für die Ausdehnung der Eisenbahn bis Rodosto, gehen. Die Grenze solle dann nach Airobol dann zwischen Malgara und Kechan hindurch und dann über die Wasserscheide des Aegäischen Meeres östlich von Enos führen. Auf diese Weise würde Enos und die Mündung der Mritza in bulgarischem Gebiete belassen, was nicht der Fall wäre, wenn wie von den Mächten vorgeschlagen, Enos zum Grenzpunkt gemacht würde.

* **Konstantinopel**, 14. Mai. Laut amtlicher Mitteilung ist die Waffenruhe mit Bulgarien bis zum 28. Mai ausgedehnt worden.

Die Besetzung Skutaris durch die Mächte.

* **Cettinje**, 14. Mai. Die internationalen Truppen sind unter dem Kommando des englischen Admirals Burney um 2 Uhr nachmittags in Skutari eingezogen. General Betschir begrüßte den Admiral bei seinem Einzug in die Stadt mit einer kurzen Ansprache, auf die der Admiral mit einigen liebenswürdigen Worten antwortete. Hierauf begab sich der Admiral in die Stadt. Die internationalen Truppen besetzten sofort die öffentlichen Gebäude, wo sie garnisonieren werden, und übernahmen den Ordnungsdienst. Eine montenegrinische Abteilung erwies dem Admiral bei seinem Einzug in die Stadt die militärischen Ehren. Die montenegrinischen Truppen haben die Stadt verlassen.

* **Cettinje**, 14. Mai . Der englische Admiral hat die montenegrinische Regierung durch den englischen Gesandten in Cetinje davon verständigt, daß die internationale Blockade heute um 2 Uhr nachmittags aufgehoben wird.

x **Wien**, 15. Mai. Der Sonderberichterstatter des Neuen Wiener Tageblattes meldet aus Skutari vom 13. d. M.: Heute abend ertönten plötzlich Schüsse Die Malissoren wollten vom Bardanjolt bewaffnet in die Stadt einziehen. Die Montenegriner schossen auf die Malissoren, die zurückgingen.

Oesterreich demobilisiert?

* **Wien**, 14. Mai. Den Blättern zufolge befaßte sich der heutige gemeinsame Ministerrat auch mit der Frage der Herabsetzung des Effektivbestandes an der Südgrenze. Es verlautet, der Beschluß des Ministerarts gehe dahin, daß die Reservisten im Verhältnis der fortschreitenden Entwirkung der politischen Lage auf dem Balkan allmählich entlassen werden sollen. Man glaubt, daß de Beurlaubung der Reservisten in der allernächsten Zeit beginnt hauptsächlich derjenigen, deren Lage besonders berücksichtigenswert ist. Der Ministerpräsident teilte dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses mit, daß er morgen eine geschichtliche Darstellung des Verhaltens der Monarchie in der Balkankrise geben und die Beschlüsse des heutigen Ministerrates dem Hause bekannt geben werde.

Zur albanischen Frage.

* **Cettinje**, 14. Mai. In San Giovanni di Medua sind 2500 Soldaten Essad Paschas eingetroffen, um die von Konstantinopel kommenden Transportschiffe zu erwarten.

* **Paris**, 14. Mai. Der Berichterstatter des Temps meldet aus Rom, die italienische Regierung habe den Botschaftern zur Kenntnis gebracht, daß sie amtlich ermächtigt sei. zu erklären, daß die deutsche und die österreichische Regierung Italien ohne Einschränkung hinsichtlich seiner Stellungnahme zur Abgrenzung der Südwestküste von Epirus unterstützen würden.

Die Verbündeten unter sich.

* **Salonik**, 14. Mai. Nach den letzten Zusammenstößen zwischen Griechen und Bulgaren haben beide Teile ihre ursprünglichen Stellungen eingenommen. Eine bulgarische Offizierkommission ist von Serres abgegangen, um bei Anghista eine Untersuchung wegen der letzten Kämpfe anzustellen.

Die letzte türkische Donauinsel von Oesterreich annektiert.

* **Wien**, 15. Mai. Aus Orsowa wird gemeldet: Die letzte türkische Donauinsel Adah-Kaleh ist von der österreich-ungarischen Regierung formell annektiert worden. Wie aus Pest gemeldet wird, hat der türkische Gouverneur von Adah-Kaleh das ihm zur Unterzeichnung vorgelegte Protokoll nicht unterzeichnet und gegen die Annexion der Insel Einspruch erhoben, da er von seiner Regierung keine Anweisung dazu erhalten habe. Adah-Kaleh war die letzte türkische Besitzung an der Donau. Seine Besatzung konnte sich im russisch-türkischen Kriege behaupten doch wurde auf dem Berliner Kongreß bestimmt daß die Türkei die Insel abzutreten habe. Die Bevölkerung der Insel besteht ausschließlich aus Türken.

Heer und Flotte.

Der westfälische Provinzialkriegerverband.

* **Dortmund**, 14. Mai. Der westfälische Provinzialkriegerverband umfaßte am 1. Januar 1913 1433 Vereine (1413 Vereine im Vorjahre) mit 195 716 (186 752) Mitgliedern, darunter 17 051 (17 572) Kriegsteilnehmern. Der Verband ist demnach im Jahre 1912 um 42 Vereine mit 8964 Mitgliedern gewachsen.

Luftfahrt.

* **Johannisthal**, 14. Mai. Auf dem Flugplatz Johannisthal stieß heute gegen abend ein Flugzeug der Luftverkehrsgesellschaft, auf dem der Kapitän Jucker von der Luftverkehrsgesellschaft mit dem Flugschüler Dietrich saß, mit einem Harlan-Eindecker, der von dem Flieger Wechsler geführt wurde, und der ebenfalls einen Flugschüler bei sich hatte, zusammen. Durch den Unfall wurde das Flugzeug der Luftverkehrsgesellschaft vollständig zertrümmert, und Kapitän Jucker auf der Stelle getötet. Der Flugschüler Dietrich erlitt schwere Verletzungen, und wurde nach dem Elisabethhospital in Oberschöneweide gebracht. Die beiden anderen Flieger sind mit leichten Verletzungen davongekommen.

Die Ursache des Unfalles wird folgendermaßen dargestellt: Hauptmann Jucker startete mit seinem Schüler Dietrich in der Nähe der Ballonhalle, um nach der alten Starthalle zu fliegen. Wechsler flog außen ebenfalls auf den alten Startplatz zu und wollte im letzten Augenblick seinen Eindecker vorbeisteuern. Dieses gelang ihm nicht mehr. Er kam mit der Tragfläche seines Harlnnapparates dem Doppeldecker zu nahe und stürzte mit diesem in die Tiefe. Hauptmann Jucker erlitt einen Schädelbruch, einen Beinbruch und innere Verletzungen Dietrich einen komplizierten Schädelbruch

Prinz-Heinrich-Flug.

* **Neustadt** a. d. H., 14. Mai. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Georg von Bayern trafen heute früh auf dem Flugplatz Lilienthal bei Neustadt a. H. ein, um das Ueberfliegen dieser Kontrollstation zu beobachten. — Der Apparat Schlegels liegt mit beschädigtem Propeller bei Neustadt. v. Hiddessen ist um 7 Uhr 38 Min. von Frankfurt weitergeflogen. Carganico ist wegen Motordefekts bei Mainz gelandet. Kastner hat gegen 8½ Uhr bei Zeilsheim in der Nähe von Höchst eine Notlandung vorgenommen. Zwischen Rheindürkheim und Ibersheim ist heute kurz vor 7 Uhr v. Haller wegen Motordefeks gelandet. Das Flugzeug stieß so hart auf den Boden, daß die Weiterfahrt aufgegeben und das Flugzeug abmontiert wurde. v. Beaulieu mußte böigen Windes wegen bei Mainz landen. Der Flieger Stiploscheck ist heute früh nach Karlsruhe aufgestiegen . v. Hiddessen ist als erster um 10 Uhr 3 Min. in Karlsruhe gelandet.

* **Karlsruhe**, 14. Mai. Außer Leutnant v. Hiddessen, dessen Landung um 10 Uhr heute morgen erfolgte, sind heute noch angekommen: Canter 4 Uhr 49 Min., Schlegel 6 Uhr 10 Min. Joly 7 Uhr 27 Min und Carganico 8 Uhr 47 Min. Suwelack, der bei Heidelberg eine Notlandung hatte vornehmen müssen, ist ausgeschieden, da sein Flugzeug nicht mehr rechtzeitig instand gesetzt werden kann. Coerper ist von Frankfurt bis Heidelberg gekommen, wo er zurzeit noch liegt. Dort befindet sich auch Thelen, der heute mittag von Mörfelden bis Heidelberg geflogen ist. v. Beaulieu liegt mit Motorschaden bei Frankenthal, Kastner bei Hildesheim,, v. Thuena bei Eckenstein kurz vor Karlsruhe. Alle Flieger sind sich darüber einig, daß die heutige Tagesstrecke die schwierigste war, da von Frankfurt ein außerordentlich starker Gegenwind herrschte Es war kaum möglich, bei diesem Gegenwind das Gleichgewicht zu halten. Suwelack z. B. der von 150 Meter Höhe aus seine Meldung auf dem Neustädter Flugplatze abwerfen wollte wurde unmittelbar aus dieser Höhe herabgedrückt, so daß sein Flugzeug unbrauchbar ist. Wenn auch von den 12 Fliegern, die heute morgen von Koblenz abflogen, nur 5 heute in Karlsruhe angekommen sind, so werden doch noch meherere Flieger für morgen zu erwarten sein, und das Gesamtergebnis kann in Anbetracht der geschilderten Verhältnisse immerhin als gut bezeichnet werden. Von Straßburg aus kamen die meisten der zu den beiden Aufklärungsübungen gemeldeten 13 Flieger auf dem Luftwege hier an. Insbesondere erregte der ausgezeichnete Kurvenflug des Oberleutnants Donnewert Erstaunen. Donnewert hatte bekanntlich den eigentlichen Prinz-Heinrich-Flug wegen Beschädigung seines Flugzeuges aufgeben müssen. Er wird aber nun auf einem andern Apparat die Aufklärungsübungen mitmachen.

* **Karlsruhe**, 14. Mai. Aus Heidelberg wird gemeldet, daß Ingenieur Suwelack kurz nach seinem Aufstiege aus 20 Meter Höhe abgestürzt ist. Sein Begleiter, Leutnant v. Ascheberg, erlitt leichte Verletzungen, er selbst ist unverletzt.

* **Karlsruhe**, 15. Mai. Thelen, der bei Heidelberg eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, ist heute früh 4,33 Uhr aufgestiegen u. um 5,12 eingetroffen. Cörper, der gleichfalls in Heidelberg geblieben war, ist dort 4,44 Uhr aufgestiegen und um 5,22 Uhr hier gelandet. In Koblenz ist morgens 5,30 Uhr [illegible]hagen gestartet, er mußte bei Buchhols im Hunsruck eine Landung vornehmen, weil das Flugzeug nicht mehr trug. Der Flieger Beaulieu ist hier um 8,20 Uhr gelandet.

Sport.

* **Athen**, 14. Mai. Das griechische Komitee der Olympischen Spiele hat beschlossen, die ausländischen Flieger einzuladen, an einem internationalen Flugwettbewerb be den griechischen Olympischen Spielen 1914 in Athen teilzunehmen.

Der Berliner Knabenmörder festgenommen.

* **Berlin**, 14. Mai. Unter dem dringenden Verdachte, den Gemeindeschüler Otto Klähn ermordet zu haben, ist in der vergangenen Nacht der 30 Jahre alte Diener Joseph Ritter aus der Hohenzollernstraße verhaftet worden. Eine große Zahl von gewichtigen Indicien sprechen dafür, daß Ritter den Gemeindeschüler in die Wohnung seiner Herrschaft gelockt und dort ermordet hat. Zurzeit findet in der Wohnung eine Haussuchung statt, bei der vielleicht die Spuren der Bluttat gefunden werden können. Ritter hat bereits ein Geständnis abgelegt. Joseph Ritter ist bei Gebr. G. in der Hohenzollernstraße als Koch und Diener beschäftigt. Zurzeit ist seine Herrschaft verreist, so daß er die ganze Wohnung für sich inne hatte . Es ist festgestellt, daß Ritter Kunde jenes Kolonialwarengeschäftes gewesen ist, bei dem Klähn während der Schulferien als Laufbursche tätig war. Es ist notorisch, daß Ritter ein Homosexueller war. Am Samstagnachmittag hat Klähn aus dem Kolonialwarengeschäft in der Lützowstraße zu Ritter Bier gebracht. Er hat später erzählt, daß er von Ritter sehr freundlich aufgenommen wurde, ein größeres Trinkgeld erhalten habe und von ihn gebeten worden ist nach einer Weile wiederzukommen.

Weiter wird gemeldet: Der verhaftete Ritter hatte das graugrüne Packpapier, in das der Leichnam des Knaben gehüllt war, in einem Geschäft gekauft, dessen Verkäufer den Diener bestimmt wieder erkennen wollte. Eine andere Person behauptet, den Diener mit einem graugrünen Paket auf der Straße getroffen zu haben. Eine Haussuchung bei Ritter förderte die schwersten Beweismomente zutage, unter deren Druck er ein volles Geständnis ablegte. Er will die Tat ausgeführt haben, weil der Knabe Erpressungen gegen ihn versucht habe. In seiner Angst sei er zum Mörder geworden. Als er sah daß der Knabe tot war, trug er ihn auf den Gang und eilte noch kurz vor Schluß der Geschäfte nach der Papierhandlung von A. Müller in der Lützowstraße, wo er mehrere Bogen des graugrünen Packpapiers kaufte. Dann schnitt er dem Leichnam mit einem scharfen Messer und mit einem Hackmesser die Beine ab und legte am ersten Feiertage diese nach verschiedenen Kreuz- u. Quer-Fahrten in verschiedenen Straßenbahnen in der Retirade in Wilmersdorf nieder. Kopf und Rumpf brachte er in einem zweiten Paket zum Potsdamer Bahnhof. Um seine furchtbare Aufregung und seine Gewissensangst zu dämpfen, betäubte er sich durch reichlichen Genuß von Alkohol. Bereits gestern abend begaben sich die Kriminalkommissare Gennot und Werner nach dem Hause Hohenzollernstraße 26; doch wurde Ihnen auf wiederholtes Läuten nicht geöffnet, da Ritter, wie er heute bei dem Verhör angab, besinnungslos betrunken gewesen sei. Heute morgen hörten die Beamten leichte Schritte in der Wohnung, läuteten nochmals und nun wurde ihnen geöffnet. Man brachte Ritter, ohne ihm zu sagen, worum es sich handelte, nach dem Polizeipräsidium und nahm dann eine eingehende Haussuchung vor. Auf einem Schrank fand man Teile eines Kartons, wie er zum Einpacken der Leiche verwandt worden war. Die Stiefel lagen, eingehüllt in Papier in einem herrschaftlichen Zimmer. In einer Rumpelkammer fand man eine mit Blut besudelte blaue Küchenschürze. Der Hausgang wies starke Blutflecken auf. Unter diesen schweren Beweismomenten brach Ritter zusammen und legte ein volles Geständnis ab. Ritter ist am 26. September 1883 in Sagor in Krain geboren und stammt aus einer anständigen Familie.

— **Berlin**, 15. Mai. Bei der weiteren Durchsuchung der Sachen des Knabenmörders Josef Ritter fand man Aufzeichnungen von seiner Hand die ihn derart belasteten, daß er zugab, an dem Knaben Klähn einen Lustmord verübt zu haben, und daß ein Erpressungsversuch des Jungen nicht vorliege. Ritter behauptet, bereits einmal in der Irrenanstalt in Laibach gewesen zu sein.

Die Münchener Bluttat.

— **München**, 15. Mai. Die Leiche des erschossenen preußischen Militärattachees von Lewinski ist nach ihrer Freigabe vom gerichtsmedizinischen Institut in die Wohnung des Ermorderen in der Höchststraße gebracht worden, sie wird nach der Trauerfeier unter militärischen Ehren nach dem Bahnhof gebracht, von wo aus sie nach Hannover zur Beerdigung überführt werden wird.

Ueber den Mörder und seine Absichten schwebt noch ein gewisses Dunkel. Daß er, der mit Geld gut versehen war, nicht lediglich aus Mailand nach München gekommen war, um beliebige Passanten, die seinen Anarchistenhaß erregten, zu erschießen, muß angenommen werden. Er scheint vielmehr Anschläge gegen hochstehende Personen im Schilde geführt zu haben, und hat dann aufs geradewohl den ihm begegnenden Major den er trotz des gleichartigen grauen preußischen Mantels an dem dunklen Tuch der Mütze und der Beinkleider als preußischen Major erkannte, niedergeschossen. Auf dem Wege zur Polizei hat er wirres Zeug geredet und gesagt: „Alle, alle hätte ich erschossen." In Freundeskreisen hat der Mörder sich oft damit gebrüstet, daß er ein Anarchist der Tat sei. Er hat zugegeben daß er seit 10 Jahren nicht mehr gearbeitet hat, und erklärte beim letzten Verhör, daß das Leben keinen Wert mehr für ihn gehabt hätte. Er habe sich selbst erschießen wollen, aber es habe noch ein Höherer mitgehen müssen. Der Mörder hatte alle 6 Patronen aus seiner Waffe verfeuert. Er ist, wie der Berliner Lokalanzeiger hört, der Berliner Behörde als Anarchist völlig unbekannt, auch die Kriminalpolizei in Berlin kannte ihn nicht.

Kirchliches.

* **Everswinkel**, 14. Mai. Heute morgen wurde das hier zu Ehren des großen Bekennerbischofes Johann Bernhard Brinkmann errichtete Denkmal feierlich enthüllt. Das Dorf prangte im festlichen Flaggenschmuck. Als Vertreter der Bischöflichen Behörde war Domkapitular Dr. Hasekamp erschienen. Er zelebrierte unter Assistenz der Kapläne August Tertilt und Bernhard Löermann, beide aus Everswinkel gebürtig, das Levitenamt. Am Schlusse des Hochamtes hielt Herr Kaplan Anton Tertielt eine ergreifende Festrede im Anschluß an das Schriftwort: „Gedenket eurer Vorsteher und ahmt ihr Beispiel nach." Das Denkmal Johann Bernhards sei errichtet, um seine Freunde zu mehren, den Frieden zu wahren und uns alle zu lehren. Die Festrede am Denkmal hielt Msgr. Hasekamp, der in kurzen Zügen ein recht anschauliches Bild des großen Bekennerbischofs entwarf. Als er namens der Anwesenden das Gelöbnis aussprach, wie Johann Brinkmann treu den Glauben zu bewahren, fiel die Hülle und machtvoll erklang das Lied: „Fest soll mein Taufbund immer steht". Der Gesangverein beschloß die Feier am Denkmal mit einem mehrstimmigen Chore „Das ist der Tag des Herrn."

Landwirtschaftliches.

* **Münster**, 14. Mai. Wie alljährlich kamen in der Pfingstwoche die Vertreter des weitverzweigten ländlichen Genossenschaftswesens zu ihrer Tagung in der Provinzialhauptstadt zusammen. Den Reigen eröffnete die westfäliche Zentralgenossenschaft für den Ein und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Wirtschaftserzeugnisse e. G. m. b. H. Den Geschäftsbericht erstattete Freiherr von Twickel-Stovern Die Gesamthaftsumme der 502 Mitglieder darunter 211 bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaften, betrug über 1 Million Mark. Der Warenumschlag in Getreide, Dünger, Futterartikeln, Kohlen, Saaten, Sämereien belief sich auf etwa 4½ Millionen Zentner im Gesamtwerte von beinahe 18½ Millionen Mark. Der Reingewinn betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 134 137 ℳ. Hierauf folgte die Hauptversammlung der Ländlichen Zentralkasse, die den Genossenschaften als Geldausgleichsstelle dient. Den Verhandlungen wohnten als Ehrengäste der Oberpräsident Prinz von Ratibor und Corvey, sowie der Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt bei. Nach dem Geschäftsbericht für das Jakr 1912 ist der Umsatz von 545½ Millionen auf 613 Millionen gestiegen. Am Schlusse des Berichtsjahres beliefen sich die Guthaben der Genossen auf 17 Millionen Mark gegen eine Schuld von 14½ Millionen Mark. Gegen das Vorjahr haben sich die Guthaben der Genossen um annähernd 1½ Millionen ℳ vermehrt und die Schulden um 2½ Millionen Mark vermindert. An Reingewinn wurden 105 081 ℳ erzielt. Hiervon werden 32 441 ℳ als Gewinnanteile auf die Geschäftsguthaben, 3¾ Prozent verwandt.

Futtermittel aus den Kolonien.

* **Berlin**, 14. Mai. Eine Berliner Nachrichtenstelle meldet, daß Vorbereitungen für eine Konferenz im Gange sind, inwiefern unseren Kolonien zur Versorgung mit Futtermitteln herangezogen werden können. An dieser Konferenz werden auch Delegierte des deutschen Landwirtschaftsrates teilnehmen. In erster Linie soll die Einführung von Sorgum Hirse aus Ostafrika in Frage kommen. Die Kommission soll zu gleicher Zeit aber auch Maßnahmen erörtern, durch die eine Hebung der Futterproduktion in Deutschland selbst erörtert werden könne.

Handel und Gewerbe.

Das Zugabewesen im Detailhandel.

Der Handelsminister hat aus Anlaß der vom Abgeordneten Hammer und von anderer Seite eingebrachten Anträge die Handelskammern aufgefordert, sich darüber zu äußern, ob und in welcher Weise sie ein gesetzliches Verbot der sogenannten Zugaben befürworten. In der Sitzung der Barmer Handelskammer berichtete Syndikus Dr. Lohmann über die Vorberatung der Frage in der Kleinhandelskommission. Die Kommisson hielt es angesichts der immer noch bestehenden und eher noch schlimmer gewordenen Zustände nicht für angängig, auch jetzt noch an dem früheren Standpunkt der Kammer festzuhalten, wonach man von einem gesetzlichen Verbot absehen und die Bekämpfung des Zugabewesens der Selbsthilfe überlassen sollte; sie befürwortete vielmehr ein gesetzliches Verbot und zwar nach dem Antrage Hammer mit einem Zusatz, wonach solche wertlosen und üblicher Weise gewährten Kleinigkeiten nicht unter das Verbot fallen sollten, „aus denen die Absicht, den Kundenkreis anderer Händler an sich zu locken, nicht hervorgehe." Nach langer sehr lebhafter Debatte wurde dieser Antrag der Kleinhandelskommission abgelehnt und beschlossen, dem Minister eine verschärfte Form des Antrages der Handelskammer Bochum zu empfehlen, wonach Zugaben in jeder Form und in jeder Menge grundsätzlich verboten also weder versprochen noch gewährt werden dürfen und auch Rabatte und Skonto nur in Bar, und nicht in Waren oder in Anweisungen auf Waren zu gewähren sind. Die Kammer ließ sich hierbei von der Erwägung bestimmen, daß nicht nur in den Kreisen der zur Zeit noch Zugaben gewährenden Fabrikanten der Wunsch vorherrschend sei, das Zugabewesen beseitigt zu sehen, daß aber aus Konkurrenzrücksichten der einzelne Fabrikant hierin nicht allein vorgehen könne und daher nur ein allgemeines Verbat Wandel schaffen könne. Anderseits müßte die Kammer den Antrag Hammer wegen seiner nicht genügend klaren zu mancherlei Deutung Anlaß gebenden Fassung als ungeeignet ablehnen.

hatte alle 6 Pa-
uert. Er ist, wie
ört, der Berliner
nbekannt, auch die
e ihn nicht.

z.

ute morgen wurde
Bekennerbischofes
errichtete Denkmal
angte im festlichen
der Bischöflichen
Hasekamp erschie-
stenz der Kapläne
Löermann, beide
Levitenamt. Am
err Kaplan Anton
de im Anschluß an
rer Vorsteher und
Denkmal Johann
seine Freunde zu
und uns alle zu
kmal hielt Msgr.
ein recht anschau-
erbischofs entwarf.
den das Gelöbnis
nn treu den Glau-
und machtvoll er-
Taufbund immer
hloß die Feier am
nigen Chore „Das

ftliches.

lljährlich kamen in
es weitverzweigten
s zu ihrer Tagung
ammen. Den Rei-
entralgenossenschaft
wirtschaftlicher Be-
ugnisse e. G. m. b.
te Freiherr von
haftsumme der 502
liche Bezugs- und
über 1 Million
Getreide, Dünger,
, Sämereien belief
utner im Gesamt-
onen Mark. Der
fenen Geschäftsjahr
Hauptversammlung
den Genossenschaf-
nt. Den Verband-
der Oberpräsident
, sowie der Landes-
dt bei. Nach dem
1912 ist der Umsatz
Millionen gestiegen.
s beliefen sich die
7 Millionen Mark
ionen Mark. Gegen
haben der Genossen
M vermehrt und die
rk vermindert. An
M erzielt. Hiervon
nteile auf die Ge-
rwandt.

Kolonien.

erliner Nachrichten-
gen für eine Kon-
unseren Kolonien
itteln herangezogen
ferenz werden auch
irtschaftsrates teil-
ie Einführung von
in Frage kommen.
er Zeit aber auch
e eine Hebung der
and selbst erörtert

Gewerbe.

Detailhandel.

us Anlaß der vom
anderer Seite ein-
kammern aufgefor-
ob und in welcher
ot der sogenannten
r Sitzung der Bar-
Syndikus Dr. Loh-
der Frage in der
Kommission hielt es
stehenden und eher
stände nicht für an-
ürheren Standpunkt
nach man von einem
d die Bekämpfung
lfe überlassen sollte;
gesetzliches Verbot
Hammer mit einem
und üblicher Weise
unter das Verbot
bsicht, den Kunden-
u locken, nicht hervor-
fter Debatte wurde
lskommission abge-
ister eine verschärfte
elskammer Bochum
in jeder Form und
erboten also weder
en dürfen und auch
r, und nicht in Wa-
Waren zu gewähren
rbei von der Erwä-
in den Kreisen der
renden Fabrikanten
das Zugabewesen
Konkurrenzrücksich-
rin nicht allein vor-
n allgemeines Ver-
nderseits müßte die
wegen seiner nicht
Deutung Anlaß ge-
t ablehnen.

Provinzielles.

* **Münster**, 15. Mai. Zu den Pockenerkrankungen. Nachdem heute 14 Tage seit Absonderung der als ansteckungsverdächtig erkannten Personen verflossen sind, ohne daß eine von ihnen erkrankte, und da auch sonst kein weiterer Fall von Pocken aufgetreten ist, so sind nunmehr weitere Erkrankungen wohl nicht mehr zu befürchten. Den streng abgesonderten Pockenkranken geht es ziemlich gut. Die Erkrankung tritt bei allen ziemlich leicht auf, mit Ausnahme der ältesten Erkrankten. Jedoch besteht auch bei dieser Hoffnung, daß sie die Krankheit überstehen wird.

* **Herne**, 14. Mi. Durch Ausrutschen eines Stempels gerieten im unterirdischen Grubenbetriebe der Zeche Simrock, 1/2 heute mittag vier Bergleute unter hereinbrechendes Gestein. Zwi von ihnen wurden tödlich verletzt zu Tage gefördrt, während die beiden anderen mit leichteren Verletzungen davonkamen.

* **Buer**, 14. Mai. Bei der heute vorgenommenen Stadtverordnetenwahl der zweiten Abteilung siegte die Liste der Vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit.

* **Krefeld**, 14. Mai. Heute nachmittag ereignete sich auf der Landstraße nach Köln ein schweres Automobilunglück. 5 Schüler der Handelshochschule in Köln befanden sich in einem Automobil auf der Rückfahrt nach Köln. Plötzlich versagte die Steuerung, der Wagen wurde gegen einen Baum geschleudert und stürzte um. Der Schüler Walterbusch aus Elberfeld kam zu Tode ein anderer wurde schwer und die übrigen leicht verletzt.

* **Oberhausen**, 14. Mai. In der Nacht lauerte der Fabrikarbeiter Johann Schenk einem Dienstmädchen, mit dem er früher verkehrt hatte auf und verlangte, daß sie das Verhältnis wieder mit ihm anknüpfe. Als die Bedrohte flüchten wollte, hielt Schenk sie fest und feuerte drei Schüsse aus einem Revolver auf sie ab, die sämtlich das Gesicht trafen. Dann ergriff er die Flucht und schoß sich in kurzer Entfernung eine Kugel in den Kopf. Er starb bald darauf. Die Verletzungen des Mädchens sind nicht lebensgefährlich.

* **M.-Gladbach**, 14. Mai. Heute nachmittag stürzte beim Reinigen einer Abortgrube in M.-Gladbach-Land der Besitzer Potting in die Grube. Ein Nachbar wollte ihm helfen, wurde aber ebenfalls betäubt und fiel auch in die Grube. Als dritter kam der Bruder des ersteren heran, der auch betäubt wurde. Schließlich wurde die Feuerwehr herbeigeholt, die mit Rauchhelmen in die Grube hineinstieg, nachdem der Nachbar bereits von Anwohnern herausgezogen worden war. Die beiden Brüder Potting sind tot, während der Nachbar gerettet wurde.

* **Köln**, 15. Mai. In der vergangenen Nacht ist in der Notkirche in Köln-Zollstock die Kirchenglocke abgeschraubt und gestohlen worden. Die Glocke war 75 Zentimeter hoch und 40 Zentimeter breit. Sie hatte einen Wert von etwa 100 Mark. Die Diebe sind unerkannt entkommen. Die Polizeiverwaltung ersucht, etwaige Angaben über die Diebe oder über den Verbleib der Glocke beim nächsten Polizeirevier bzw. Kriminalbezirk zu machen.

* **Dormagen**, 15. Mai. Auf unaufgeklärte Weise ist hier ein elfjähriger Schüler zu Tode gekommen. Er wurde von seiner Mutter in einer Stubenecke sitzend tot aufgefunden. Um den Hals war eine Schnur derart fest gebunden, daß dadurch der Erstickungstod herbeigeführt worden war. Nach dem Ergebnis der Leichenöffnung soll es ausgeschlossen sein, daß das Kind sich die Schnur selbst umgelegt hat.

* **Wiesbaden**, 14. Mai. Ein Einbrecher der sich in dem Keller eines Hauses am Kaiser-Friedrich-Ring versteckt hatte, schlug den Hausbesitzer nieder und verletzte durch Schüsse aus dem Kellerfenster einen Vorübergehenden lebensgefährlich. Auf die dem Versteck sich nähernden Schutzleute feuerte der Einbrecher ebenfalls. Erst als die Feuerwehr den Keller unter Wasser setzte, gab er den Kampf auf und erschoß sich.

* **Saarlouis**, 14. Mai. Bei einem schweren Gewitter, das über die hiesige Gegend niederging, wurde in Hüttersdorf a. d. Prims ein dreijähriger Knabe im Hausflur vom Blitz erschlagen.

Aus aller Welt.

— **Hannover**, 14. aMi. In der Nacht zum dritten Pfingsttag wurde in Linden ein Hülfsmonteur und Bohrer festgenommen. In der Wohnung des Monteurs wurden eine große Anzahl fertiger und halbfertiger Ein- und Fünfmarkstücke und das zur Herstellung der Falschstücke benutzte Handwerkszeug gefunden. Die Mutter des Monteurs wurde wegen des dringenden Verdachts der Beihilfe festgenommen. Die Verhafteten vertrieben angeblich in den letzten Monaten in Hannover und Linden eine große Anzahl falscher Fünf- und Einmarkstücke. Der Haupttäter legte bereits der Kriminalpolizei ein Geständnis ab.

— **Lübeck**, 15. Mai. Das Kaufhaus Ruholf Karstadt, ein moderner Riesenbau, ist heute morgen vollständig ausgebrannt. Der Warenschaden allein soll eine Million betragen.

— **Bromberg**, 15. Mai. Der Sohn des Besitzers Lehmann, der wegen Ermordung der Lehrersfrau Holzweg zum Tode verurteilt worden war, ist heute früh hingerichtet worden.

— **Mailand**, 14. Mai. Von einem heftigen Erdbeben ist die Stadt Ragusa auf Sizilien am Pfingstsonntag heimgesucht worden. Schon in frühen Morgenstunden wurden die Einwohner durch ein dumpfes unterirdisches Geräusch beunruhigt, das im Laufe des Vormittags immer stärker wurde. Mehrere Häuser wurden stark beschädigt, die Kirche des Ortes stürzte während des Pfingstgottesdienstes, zu dem sich etwa 200 Andächtige eingefunden hatten ein. Die Teilnehmer stürzten in wildem Gedränge nach dem Ausgange. Bei dem Einsturz wurde niemand getötet. Eine Anzahl Personen, vorwiegend Frauen und Kinder, erlitt im Gedränge mehr oder minder schwere Verletzungen.

— **Paris**, 15. Mai. Aus St. Taimpol (Departement Cotes du Nord) wird gemeldet, daß das Segelschiff „Tourmet", das Anfang Februar mit 26 Schiffern nach Island abgegangen war, mit der gesamten Besatzung untergegangen sei.

— **Lincoln** (Nebraska), 14. Mai. Bei einem Wirbelsturm, der die Stadt Stewart heimsuchte, sind neun Personen getötet und viele verletzt worden.

Wieder ein Unglück der deutschen Marine.

— **Berlin**, 14. Mai. Auf dem mit der Hochseeflotte bei Helgoland übenden Torpedoboot S 148 wurden heute infolge einer Maschinenhavarie der Maschinistenanwärter Kulisch und der Heizer Slonina getötet. Schwer verletzt wurden Ingenieuraspirant Lüdemann, Maschinistermaat Stroetzel u. Oberanwärter Krüger. Das Befinden der Verletzten, die nach Helgoland gebracht worden sind, ist zur Zeit nicht ungünstig.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 16. Mai.

Heute ist der Tag der Wahl!

Noch einmal, in letzter Stunde, richten wir an alle Parteifreunde des Zentrums **die eindringliche Mahnung und Aufforderung**, doch ja ihr **Wahlrecht auszuüben.** Es gilt großes bei der diesmaligen Landtagswahl! Bei der Reichstagswahl letzthin haben wir einen glänzenden Erfolg erzielt, sollen wir bei der Landtagswahl, die in ihrer Art noch viel wichtiger für uns als Preußen ist, zurückstehen und gleichgültig sein? Nimmermehr! Es muß sich hier ein ebenso schönes Resultat ergeben wie dort!

Darum auf zur Wahl!
Keiner bleibe zurück!

Für die Wahl in **Bocholt-Stadt** machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß die Wahlbezirke nach der Personenstandsaufnahme **vom 15. Oktober 1912** gebildet sind, daß also **der einzelne Wähler nur in dem Bezirk wählen darf und kann, wo er im Oktober vorigen Jahres gewohnt hat.** Die jetzige Wohnung ist nicht maßgebend.

Weiter weisen wir nochmals eindringlichst darauf hin, **sich pünktlich einzufinden.** Namentlich müssen in der **zweiten und ersten Abteilung,** bei welchen es sich nur um verhältnismäßig wenige Wähler handelt und daher der Aufruf der Wähler in vielen Fällen in nur wenigen Minuten vollzogen ist, die Wähler **auf die Minute pünktlich im Wahllkal zur Stelle sein.** Eine auch nur kleine Verspätung ist geeignet, die Ausübung des Wahlrechts unmöglich zu machen. und damit gerade innerhalb eines kleinen Kreises von Wahlberechtigten ein ungünstiges Wahlergebnis herbeizuführen.

Schließlich sei auch noch hier bemerkt, daß in 3 Bezirken, im **1. Bezirk (3. Abteilung, 11. Bezirk (1. Abteilung und im 13. Bezirk (2. Abteilung) eine kleine Aenderung in den aufgestellten Wahlmännern eingetreten ist.**

Im **1. Bezirk** sind die Wahlmänner der dritten Abteilung: Beckmann, Vikar, Kirchstraße und **Franz Küpper,** Schuhmachermeister, Schanze. Im **11. Bezirk** sind die Wahlmänner der 1. Abteilung: Joseph Elsinghorst, Kaufmann, Salierstraße und **Jürgens,** Pfarrer, Habsburgerstraße und im **13. Bezirk** heißen die Wahlmänner der zweiten Abteilung Gustav Jansen, Lagerist, Wittekindstraße und **Johann** Giesing, Ludgerusstraße.

Im übrigen werden **an den Wahllokalen Stimmzettel der Zentrumspartei verteilt** werden. Die Wähler werden gut daran tun, sich einen solchen **Stimmzettel geben zu lassen** und einfach **die Wahlmänner ihrer Abteilung am Wahltisch abzulesen.**

?:? **Berichtigung zweier Urwahlbezirke.** In der offiziellen Bekanntmachung über die Urwahlbezirke sind, wie uns amtlich mitgeteilt wird, bezüglich der 6. und 7. Bezirk einige kleine Fehler unterlaufen. Zum 6. Bezirk gehören u. a Hochfeld 115—144k und zum 7. Bezirk Hochfeld 144 I—145/7.

:::: **Firmung im Westen des Kreises Borken.** Der hochwürdigste Herr Weihbischof von Münster will in nächster Zeit auch im westlichen Teile des Dekanates Borken die hl. Firmung spenden, und zwar am 2. und 3. Juni in Bocholt St. Georg, am 4. Juni in Liebfrauen, am 5. Juni in St Joseph, zugleich für Barlo, am 6. Juni in Rhede, zugleich für Rhedebrügge, am 7 Juni in Anholt, zugleich für Suderwick, Werth, und Schüttenstein, am 8. Juni in Dingden.

„ **Die Elektrizität kommt Bocholt immer näher.** Das Hauptkabel kommt von Isselburg die Aa entlang. Bis zur Eisenhütte ist die Leitung bereits vollständig fertiggestellt. In der Langenbergstraße sind die Hausbesitzer bereits von der Polizei zu einer Erklärung über Abnahme v. Elektrizität aufgefordert worden. Die Hausanschlüsse sollen dort nämlich zugleich mit der in nächster Zeit erfolgenden Asphaltierung der Straße vorgenommen werden.

„ **Der christl. Metallarbeiterverband** hält am Sonntag, vorm. 11¼ Uhr, in der Stadt Münster eine Versammlung ab für die Sektionen der Schlosser, Klempner, Maschinisten und Heizer. Für die Maschinisten und Heizer, wird wie man uns mitteilt, es sich soweit dieselben in den Textilbetrieben beschäftigt sind — darum handeln, auch ihrerseits zu der schwebenden Bewegung in der hiesigen Textilindustrie, inbezug auf die Lohnfrage Stellung zu nehmen.

Ein sozialdemokratisches Wahlflugblatt.

Die Sozialdemokraten versuchen durch ein Flugblatt die Wähler, besonders die Arbeiter zu „verkohlen". Das Blatt ist mit zwei geist- und witzlosen Abbildungen verunziert. **Die eine soll vorstellen, „wie der Arbeitsmann jahrein jahraus behandelt wird. Ein „Junker" und ein „Pfaffe"** schlagen mit Schirm und Stöcken auf einen armselig dastehenden Mann mit Lederschurz und Ballonmütze. **Aber auf dem zweiten Bilde — da** spannt der armselige Mann den Biceps und die Brust und angsterfüllt nehmen der „Ritter" und der „Heilige" **Reißaus. Das soll die Kraft der „Roten" am Wahltag versinnbilden. — „Bescheidenheit ist eine Zier doch weiter kommt man ohne ihr"** — denken die Herren Genossen. Mit der Wahrheit stehen sie in ihren Flugblättern von alters her auf gespanntem Fuße. Was sie von der Stellungnahme des Zentrums zur letzten Wahlrechtsvorlage schreiben, ist eitel Flunkerei — nur berechnet auf ungeschulte, kenntnislose Wähler. Der **kundige Zentrumswähler** weiß, daß die Zentrumsfraktion alles darangesetzt hat, möglichst Verbesserungen des Wahlrechts zu erlangen und das weiter tun wird. Mit dem Alles oder Nichts-Standpunkt ist den Wählern nicht gedient. **Ein Gutes wird das Flugblatt haben: Es wird unsere Wähler noch in letzter Stunde eindringlich ermahnen: Tue deine Pflicht, Zentrumsmann, gehe sofort zur Wahl und wähle die Wahlmänner deiner Partei!!**

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Zur Ermordung des preußischen Militärattachees in München.

* **München**, 15. Mai. (Telegr.) Der Kaiser richtete an den Prinzregenten in Darmstadt ein Telegramm, in welchem er seinen herzlichen Dank für die warme Anteilnahme an der ruchlosen Ermordung ds Militärattachees Major von Lewinski ausspricht und den Tod dieses ausgezeichneten Offiziers tief beklagt.

w **München**, 15. Mai. (Telegr.) Heute Nachmittag 3 Uhr fand die Ueberführung der Leiche des ermordeten Militärattachees Major von Lewinski nach dem Bahnhof statt, zwecks Beisetzung in der Familiengruft zu Hannover. Vorher fand eine Trauerfeier im Trauerhaus statt, an welcher als Vertreter des Kaisers der preußische Gesandte Freiherr von Treuschler und als Vertreter des Prinzregenten Freiherr von Königstein teilnahmen.

Prinz Heinrich-Flug.

* **Karlsruhe**, 15. Mai. Leutnant Frhr. von Haller kommt mit einem neuen Apparat von München her, um an den Aufklärungsübungen teilzunehmen. Inginienr Suwelick ist endgültig aus der Konkurrenz ausgeschieden. Prinz Heinrich ist gestern abend 11,15 Uhr, von Neustadt a. H. Haardt kommend, eingetroffen und wohnt beim preußischen Gesandten am badischen Hofe, von Eichendecher.

Zu dem Unglück in der deutschen Marine.

w **Hamburg**, 15. Mai. (Telegr) Wie aus Helgoland gemeldet wird, sind der Inginieuraspirant Lüdemann und der Oberanwärter Krüger, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, an ihren Verletzungen gestorben.

Großfeuer.

w **Hambnrg**, 15. Mai. (Telegr.) In dem Lager der Oleinwerke in Wilhelmsburg brach heute Nachmittag Großfeuer aus. Zwei benachbarte Fabriken wurden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

von Jagow in Wien.

w **Wien**, 15. Mai. (Telegr.) Der Minister des Auswärtigen von Berchtold stattete heute dem Minister von Jagow einen längeren Besuch ab.

Handel.

Essen, 13. Mai. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 620, hiervon 84 Ochsen 153 Bullen, 382 Färsen u. Kühe, 00 geringgenährtes Jungvieh (Fresser), 553 Kälber, 7 Schafe, 4430 Schweine. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht (in Klammern Lebendgewicht). **Ochsen:** Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 95—00 (00—55) M., desgl. 4—7 Jahre alt, 92—94 49—50) M.: junge, fleischige, und ältere ausgemästete 92—94 (49—50) M.: mäßig genährte und ältere 80—90 (40—45) M. **Bullen:** Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 90—91 (52—53) M., desgl. jüngere Bullen 86—89 (44—46) M.: mäßig genährte und ältere 83—85 (38—40) M. **Färsen und Kühe:** Vollfleischige, Färsen höchsten Schlachtwertes 92—93 (00—51) M. desgl. Kühe bis zu 7 Jahren: 88—90 (46—47) M.: ältere und geringere Kühe und Färsen 82—86 (40—43) Mk.: mäßig genährte 75—80 (32—34) M., gering genährte 75—80 (32—34) M. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 (00—00) M. **Kälber:** Doppellender feinster Mast 104—114 (75—82) M. feinste Mastkälber 98—103 (57—62) M., mittlere Mast und beste Saugkälber 90—105 (42—55) M., geringere 87—103 (45—56) M. **Schafe:** Stallmastschafe Mastlämmer, jüngere Mastthammel 00—00 (00—00) M., ältere Mast- u. gut u. junge Schafe 85—90 (38—40) M., Märzschafe 00—00 (00—00) M. Weidemastlämmer 00—00 (00—00) desgl. geringere 00—00 (00—00) M. **Fettschweine,** Lebendgewicht über 150 kg 00—00 (00—00) M., Vollfleischige 120—150 kg, 67—71 (53—55) M., 100—120 kg 68—70 (54—55), Mk., 80—100 kg, 66—68 (52—54) Mk., unter 80 kg. 62—69 (50—52 Mk. Unreine Sauen und geschn. Eber 60—66 (48—52) Mk., alle mit 20 Proz. Tara. — **Es wurden verkauft** 238 Schweine zu 70, 06 zu 71, 233 zu 68, 424 zu 67, 255 zu 66, 175 zu 65, 117 zu 64 97 zu 62/50 Pfg.

Tendenz: Gr. mittel.

Theater-Spielplan.

Duisburger Stadttheater.

Freitag, abends 7½ Uhr: **Die Räuber.**
Sonntag, abends 7 Uhr: **Majolika.**

Düsseldorfer Stadttheater.

Freitag, abends 7½ Uhr: **Die Fledermaus.**
Samstag, abends 7½ Uhr: **Das Konzert.**
Sonntag, abends 7 Uhr: **Die Meistersinger von Nürnberg.**

Gottesdienst-Ordnung.

Dreifaltigkeitsfest.

Bocholt. St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Maiandacht.
4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt.

Anmerkung. Der Verein für christliche Mütter hat um 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion, nachm. 3 Uhr Andacht.
In den Bauerschaften ist keine Christenlehre.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
½8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den **Verein christl. Mütter** und die **marian. Jünglings-Sodalität.**
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christl. Mütter.**

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
½8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den **Verein christl. Mütter.**
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christl. Mütter.**

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Maiandacht.

St. Agnes.
(Hospital.)

½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Die **Maiandacht** wird an den Wochentagen abends ½9 Uhr gehalten.

Liebfrauen.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Maiandacht an den Wochentagen bei der hl. Messe um ½7 Uhr.
Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Rhede.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der 10jährigen Kinder.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamte kommen die 11jährigen Kinder zur Schule.
Nachm. ½3 Uhr Christenlehre und Maiandacht in Rhede, Crommert und Vardingholt.
¼4 Uhr Versammlung der Mitglieder **des Müttervereins;** ein Kapuziner-Pater hält den Vortrag. Am Schlusse ist eine **Kollekte** zur Unterstützung der dürftigen Mitglieder.

Anholt.

½7 Uhr erste hl. Messe.
8 Uhr zweite hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 3 Uhr Maiandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag nachm. 4 Uhr: Frauen-Verein.
„ abend 9 Uhr: Kirchenchor.

Isselburg.

Vormittags 9½ Uhr.

Anholt.

Vormittags 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Bocholt.

Tag	Niederschlag in mm	Niedrigste Temperatur	Höchste Temperatur
15 Mai.	0,0	4,8°	20,5°

Ueppigen Haarwuchs
gesunden, schuppenfreien Haarboden schafft
Preis d. Flasche M. 2.— u. M. 3.50 — Godesia — EIN VERSUCH UEBERZEUGT
das unerreichte, ärztlich empfohlene Haarpflegemittel der Parfümerie-Fabrik Godesia
Dr. Leidecker & Cie. G. m. b. H., Godesberg a. Rh.
Zu haben in allen Parfümerien, Drogerien u. besseren Friseurgeschäften.
In Bocholt: Friseur **H. Mäurer,** Marktplatz.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming.
Rotationsdruck und Verlag: J. u. A. Temming. Sämtliche in Bocholt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

zeigen hocherfreut an.

Eduard Herzfeld und Frau
Selma geb. Sternberg.

BOCHOLT, den 15. Mai 1913.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, 17. Mai 1913, vormittags 11 Uhr
werde ich in der Wirtschaft **Belting** in Rhede folgende dorthin geschaffte Pfandstücke:

1 Ossa-Nähmaschine,
1 Kanne Maschinenöl,
1 Fahrrad u. a. S. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen **Barzahlung** versteigern.

Bocholt, 15. Mai 1913.

Bothe,
Gerichtsvollzieher.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird sofort ein

Zweitmädchen

gesucht.

Jakob Silberschmidt,
Rampdistr. 11.

Ein aus der Schule entlassenes

Mädchen

für nachmittags gesucht.

Ostermarkt 4.

Für einen Tag in der Woche

eine Glanzbüglerin

gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Einige tüchtige

Näherinnen

sofort gesucht.

Hoeck & Starting, Rhede.

Eine Person

für 2 halbe Tage in der Woche zum Nähen, Flicken u. Stopfen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Geübte Nopperin,

welche auch spulen kann,
sucht Stellung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Einige tüchtige

Maurer gesucht.

Daselbst ist **Wandputz** in Akkord zu vergeben.

Franz Eichtbrock, Baugeschäft.

Tüchtiger

Untermeister

von hiesiger Weißweberei gesucht.
Offerten unter **A. 100** an die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension in Mitte der Stadt in bürgerlichem Hause an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine kleine

Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

3–4 Zimmer

zum 1. Juli
zu mieten gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Schrauth's Pracht-Seife

Schutzmarke

beste Haushalt- und Handwasch-Seife, pro **Stück 10 Pf.**
sollte wegen ihrer Güte u. Billigkeit in keinem sparsam. Haushalt fehlen. Ueberall zu haben!



Abtei-Gold

Gladbacher Abtei-Liqueur,
Gleichwertig dem franz. Benedictiné u. Chartreuse
Preis Origfl. Mk. 3,95.
Allein-Verkauf f. Bocholt und Umgegend

Bruns, Drogerie.

Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur
Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Unreiner

Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten, verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. Zucker's **Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M (35%ig, stärkste Form eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckoh-Creme (à 50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Peter Rolf**, Nordstraße 4.

Vermißt

wird niem. die Wirkung der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln usw.
à Stück 50 Pfg. bei:
Geschw. Höpfner.
In Rhede: **F. A. Braun.**

---

4 Zimmer

zu vermieten. **Speerstraße 4** (Fildeken, bei der neuen Schule).

Für Brautleute

große Partie gerahmter religiöser Bilder, ferner Brautgebetbücher und Figuren
in großer Auswahl, empfiehlt
Herm. Deckers, Bocholt.
Ecke Nobel- und Realschulstr.



Wie fort gezaubert!

sind sofort Kopfläuse u. deren Brut bei Anwendung von **NUXIN.**
Erhältlich in der
Drogerie Bruns, Bocholt.

In der Zwangsversteigerungssache Rümping

(1/6 von Fl. S Nr. 329/116, 330/116, 331/116 der Gemeinde Dingden) ist der Versteigerungstermin vom 27. Juni **auf den 11. Juli 1913, vorm. 9 Uhr** verlegt worden.

Bocholt, den 13. Mai 1913.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt Blatt 548 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Paul Driessen zu Bocholt eingetragenen Grundstücke:

Flur 5 Nr. 170/57 Acker, Bündring, 0,18 ar, 0,01 Tlr. R.-E.
Flur 5 Nr. 173/57 etc. Acker, Hembenerweg 8,88 ar 0,56 Tlr. R.-E.

am 11. Juli 1913, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung gemäß §. 37 Abs. 4 und 5 des Zw.-V.-Ges.

Bocholt, den 8. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung von Bocholt vom 20. Februar 1913 betreffend Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Bürgersteiganlage in der Nordstraße, zwischen dem Nordwall und der Herzogstraße, und in der Neustraße werden in der Erwägung,

daß die Veranstaltung durch das öffentliche Interesse gefordert wird, daß den Anliegern besondere wirtschaftliche Vorteile aus dem Bestehen ordnungsmäßiger gut erhaltener Bürgersteige erwachsen, daß die geforderten Beiträge in einem angemessenen Verhältnis zu dem Gesamtbetrage des Kostenaufwandes und zu dem Maße der Vorteile stehen, und daß die Beschlüße der Stadtgemeinde nebst den Plänen der Veranstaltungen und den Kostennachweisen vorschriftsmäßig offen gelegt und Einwendungen nicht erhoben worden sind

auf Grund der §§ 9, 77 des Kommunalabgabengesetzes genehmigt.

Der Bezirksausschuß zu Münster
Dr. Schmidt.

„Vorstehender Beschluß wird hiermit gemäß § 9 Abs. 5 des Kommunalabgabengesetzes zur öffentlichen Kenntnis gebracht."

Bocholt, den 18. Mai 1913.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die offene Handelsgesellschaft M. Ostberg zu Bocholt beabsichtigt auf dem Grundstück Flur 13 Parzelle 503 158 der Katasteralgemeinde Bocholt eine Schnellbleiche anzulegen. Die Abwässer werden nach gehörig erfolgter Klärung dem „gelben Wasser" zugeführt.

Es wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen vom Tage der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes an gerechnet, in 2 Exemplaren schriftlich, oder zu Protokoll bei der unterzeichneten Behörde anzubringen sind, und daß nach Ablauf der obigen Frist, während welcher auch die Beschreibung und Zeichnungen im Verwaltungsgebäude am Gasthausplatz Zimmer 2 einzusehen sind, Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können. Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf Donnerstag den 5. Juni, vormittags 11 Uhr, Zimmer 1 im Verwaltungsgebäude am Gasthausplatz anberaumt. Im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden wird gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Bocholt, den 14. Mai 1913.

Das Kollegium von Bürgermeister und Beigeordneten der Stadt Bocholt.
Der Vorsitzende.

Farben

fertig zum Streichen,
ff. Bernstein Fußboden-Lacke,
Mattierung,
Brunolein, Spiritus,
Lacke, Polituren,
Beizen
etc.

Lein-Oel, Lacke, Pinsel, Farben.

Weißquasten,
Deckenbürsten,
Pinsel
in großer Auswahl,
Broncen, Bimssteine,
Weißblau und grün,
sämtliche Anstreicher-Artikel

empfehlen in nur bester Qualität

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

Es sind eingetroffen!

Circa 2000 Meter Hemdentuch-Reste
(nach Gewicht gekauft), nur Ia Qualitäten,
80 cm breit per Meter 35 Pf.,
130 cm " " " 70 "
160 cm " " " 80 "

Ein großer Posten Feston-Reste
„Schweizer Stickereien"
2¼ Meter 75 und 95 Pf.

Ein großer Posten 70 und 120 cm breite
Festonstoffe — Schweizer Stickereien —
für Kinderkleider und Blusen
weit unter Preis.

Ein Posten elegante halbfertige
Feston- und Voile-Roben
sehr billig.

Eine Partie schwarze durchbrochene
Blusenstoff- und Alpacca-Reste
sehr billig.

Ein Posten 130 cm breite engl. gemusterte
abgepaßte Costümröcke
jeder Rock 2¼ Meter 3.75 M.

Restelager
Wilh. Huisinkveld,
Bazar für Gelegenheitskäufe,
Nordstraße 44.



Reparaturen

an
Weck-Uhren,
Regulateur-Uhren,
Küchen-Uhren,
Taschen-Uhren
sowie an
Brillen, Goldwaren
gut und billig unter Garantie.

A. Bauhuis,
Uhrmacher und Goldarbeiter.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.

Ingenieurbesuche kostenlos und unverbindlich.

Elektrische Anlagen

für



Licht
medizinische Anlagen,
Telefonanlagen

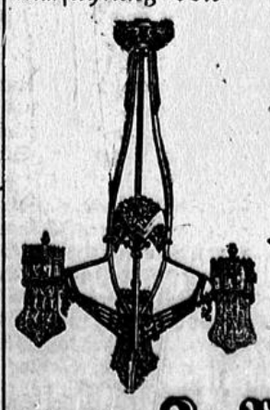
Kraft
Akkumulatoren-anlagen,
Schellenanlagen

liefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alten Anlagen schnell und gut.

Fernruf 268 **Th. Nientimp** Fernruf 268
Bocholt, Schwartzstraße.

B. Gebrauchte Kraftanlagen aller Art werden von mir in Zahlung genommen.

Empfehle mich in sach- und fachgemäßer Ausführung von



Elektrischen Stark- u. Schwachstrom-Anlagen

in jeder Art und in jedem Umfange.

Telefon 209. **K. Niemann.** Telefon 209.
Nordwall.

Ingenieurbesuche u. ausführliche Kostenanschläge gratis und unverbindlich.

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.

Unser Ehrenmitglied der Schmiedemeister

Joh. Demming

ist gestorben.

Wir laden alle Ehrenmitglieder und Mitglieder zur Teilnahme an dem Begräbnisse ein.

Das hl. Seelenamt ist Samstag morgen ½9 Uhr in St. Georg, darauf die Beerdigung.

Der Vorstand.

Marianische
Jünglings-Sodalität.

Nächsten Sonntag nach dem Hochamt:

Präfektenwahl.

Der Vorstand.

Sportabteilung

Arbeiter-Verein St. Paulus.
Heute, Freitag, abends 8 Uhr:

Probe

der allgemeinen Freiübungen
für das Turn-, Sport- u. Spielfest auf dem neuen Spielplatz, Kavarditor, bei schlechtem Wetter bei Gebbing.

Der Vorstand.

Christl'icher Metallarbeiterverband

Sonntag, den 18. Mai, 11¼ Uhr
in der **„Stadt Münster"**

Gemeinsame
Versammlung

der Sektionen der Schlosser, Klempner, Maschinisten und Heizer.

(Unorganisierte sind ebenfalls willkommen.)

Der Vorstand.



Am Freitag, den 16 d. M., 8½ Uhr
findet im Lokal **Anschlag,** Rabenstraße, die

Mitgliederversammlung

des Radfahrerverbandes „Concordia" statt.

Alle Mitglieder sind freundl. eingeladen. Freunde willkommen.

Der Vorstand

Weißes Haar ohne d schädliche Brennen erzeugt i. 10 Minuten. **Fluco's Haarkräusel-Essenz.** Fl. 50 Pf
Drogerie Bruns, Nordstr 22.

Heinrich Storm,

Bocholt,
Gartenstr. Nr. 6, Telephon 183, empfiehlt seine

Hauderei

zur gefl. Benutzung bei **Hochzeiten, Kindtaufen, Geschäfts-** und **Vergnügungstouren** usw.
Stellung sämtlicher Wagen ein- und zweispännig.

Ein gut erhaltener

Leinenschrank

zu verkaufen.
Nordwall 3.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes

Damenrad

für 30 M. abzugeben. Näheres Dingdener Chaussee 741/6k.